

Reger Schiffsverkehr auf dem Burgweiher

Maritime Modellbauer aus Stadt und Umland lassen vor Schloss Burgau ihre Boote - oft Marke Eigenbau - zu Wasser

VON MARKUS NIEDERHÖFFER

NIEDERAU Der Burgweiher von Schloss Burgau, der sonst überwiegend Karpfen, Schleien und andere Fischarten beherbergt, hatte vergangenen Sonntag etwas ganz anderes zu bieten: Der Modellsportclub Düren Stadt und Land veranstaltete sein alljährliches Schaufahren, zu dem sich zahlreiche Modellschiff-Fans aus der Region einfanden.

Rennboote und Funktionsmodelle

Seit 1982 findet das Schaufahren des MSC Düren jedes Jahr in den Gewässern von Schloss Burgau statt. Eine gute Gelegenheit für Modellsportler, ein paar teilweise rasante Runden über den Weiher zu ziehen und ihre besten Stücke zu präsentieren. Ob Rennboote, Yachten, Eigenbauten oder Funktionsmodelle mit Beleuchtung, Soundmodulen und Anker — die Zuschauer konnten am Sonntag verschiedene Schiffe begutachten.

Neben den rund 35 Mitgliedern des MSC Düren fanden sich auch Besucher aus Köln, Mönchengladbach und Stolberg von befreundeten Modellsportvereinen ein. „Das gegenseitige Besuchen ist Tradition“, sagt Thomas Nitz aus Lendersdorf. Er ist 1. Vorsitzender des MSC Düren und erinnert sich an die Anfänge: „Ge-gründet wurde der Verein, wie wir ihn heute kennen, im Jahr 1973. Davor war er ursprünglich ein Flugmodellclub.“ Heute bauen und basteln die Mo-



Neben schnittigen Yachten waren auch detailreiche Haffenschlepper zu sehen, die Florian Nitz (links) und Heinz Schöten zeigten. FOTOS: NIEDERHÖFFER

dellfans mit Leidenschaft an ihren Schiffen und Booten. Kein gewöhnliches Hobby — und auch nicht ganz günstig. „Es ist nicht gerade der er-schwinglichste Zeitvertreib, doch jeder kann klein anfangen“, erklärt Thomas Nitz.

Auch Heinz Schöten aus Drove hat vor Jahren mit einem kleinen Modellbausatz begonnen. „Da ich sehr technikbegeistert bin, hat mich das Fieber vom ersten Tag an gepackt. Es

ist sehr vielseitig, man muss Ahnung von handwerklichen Arbeiten, Elektronik, Motoren und weiteren Dingen haben.“

Mit 3D-Scan zu anderem Maßstab

Besonders die Modelle der Marke Eigenbau sind für die Hobbysportler eine Herausforderung, die ihnen ein großes Maß an Kreativität abverlangen. So zum Beispiel der Bau eines

rund 1,6 Meter langen Funktions-schiffes, an dem auch Heinz Schöten beteiligt war.

„Wir haben einen Modellbausatz für ein recht kleines Schiff als Vorlage genommen. Mit Hilfe eines 3D-Scanners waren wir in der Lage, das Schiff in einem anderen Maßstab nachzubauen“, erklärte Schöten. Der 3D-Scan lieferte die passenden Daten, um die Rohmaterialien mit einer Fräse und anderen Werk-

zeugen in ein fahrendes Schiff zu verwandeln.

So interessant und vielseitig der Modellsport auch ist, Nachwuchs für den Verein zu finden, ist für die Mitglieder eher schwierig. „Das Problem ist, dass die Hobbyläden kaum mehr Zubehör für Schiffsmodellbau anbieten. Daher finden leider auch nur wenige junge Leute zu dieser Freizeitbeschäftigung“, meinte Schöten.